

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

24.3.1882 (No. 71)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. März.

No. 71.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben sich Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 20. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landgerichts-Präsidenten Hermann v. Hillern in Freiburg das Kommandeurekreuz erster Klasse Höchstehres Ordens vom Jährigen Löwen zu verleihen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 19. d. Mts. gnädigst geruht, den Landgerichts-Präsidenten Hermann von Hillern in Freiburg auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen und den Landgerichts-Direktor Dr. Gustav von Rotteck in Freiburg zum Präsidenten des Landgerichts Freiburg zu ernennen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 16. März d. J. gnädigst geruht, den Professor Ernst Piellmann am Gymnasium in Baden an das Gymnasium in Pforzheim zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Kaiser verlieh dem Minister Maybach das Großkomthurnkreuz des Hohenzollern'schen Hausordens, Herren Lucius und Bötticher den Stern zum Rothen Adler zweiter Klasse mit Eichenlaub, Hrn. Göpfer den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; der Frau Minister Delbrück, der Frau Gräfin Wartensleben zu Wintowsky und der Frau Kommerzienrath Herz die erste Klasse der zweiten Abtheilung des Luise-Ordens mit der Jahreszahl 1865. Polizeipräsident Madai wurde zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath mit dem Range eines Raths erster Klasse ernannt.

Ganz besonders freudig soll, wie der „Eöln. Ztg.“ telegraphisch gemeldet wird, der Kaiser durch den Besuch seiner Tochter und seines Entels der Großherzogin und des Erbgroßherzogs von Baden berührt worden sein.

Die Feier der Grundsteinlegung einer Botivkirche auf dem Weddingplatz fand Mittags unter Theilnahme des Kultusministers, des Kriegsministers, des Oberbürgermeisters, einer städtischen Deputation und zahlreicher anderer Notabilitäten statt. Generalsuperintendent Brückner hielt die Festrede, Generalsuperintendent Büchsel sprach das Gebet. Die Gesänge führte der Domchor aus. General Nlech verlas die Grundsteinlegungs-Urkunde und führte den ersten Hammerschlag.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ bringt einen Festartikel zum Geburtstage des Kaisers, der die Bedeutung der Re-

gierung des Königs und Kaisers für das Königthum selbst betont und an das persönliche Eintreten des Kaisers für die bisherige Politik erinnert, wodurch ein Halt- und Wendepunkt in die ganze öffentliche Bewegung gebracht worden sei. Die Wahrung der monarchischen Rechte habe weit über Deutschlands Grenzen hinaus gewirkt. Der König fasse aber seine Rechte nur im Zusammenhang mit seinen Herrscherpflichten auf. Als letzte Pflicht für das Reich, das ihm seine Entstehung und Weltstellung verdanke, sehe er die Besserung des Looses der Armen und Hilfsbedürftigen an. Gott möge dieses Streben segnen, damit der Kaiser dem Vaterlande neue dauernde Bürgschaften des inneren Friedens und gesegneter Entwicklung hinterlasse.

Die „Prov.-Korresp.“ sagt über die Ablehnung des Monopolentwurfs durch den Volkswirtschafts-Rath: So wenig ein solcher Ausgang zu erwarten war, nachdem die Kommission sich mit über Zweidrittel-Majorität nicht bloß für die Erhöhung der Einnahmen aus dem Tabak, sondern auch für die wesentlichen Grundlagen des Entwurfs ausgesprochen hatte und auch im Plenum des Volkswirtschafts-Raths die Gerechtigkeit und Billigkeit der Absichten der Regierung von gewichtigen Stimmen anerkannt worden war, so sehr würden doch die Erörterungen des Volkswirtschafts-Raths in der öffentlichen Meinung in's Gewicht fallen. Die Wirkungen derselben würden auch bei weiteren Beratungen ein Gegenstand von erheblicher Bedeutung sein. — An anderer Stelle wiederholt das Blatt, die Landtags-Sitzung in Würzburg voraussichtlich am 1. April durch den Präsidenten mit Rücksicht auf die mögliche Einberufung des Reichstags auf 3 bis 4 Wochen vertagt werden, um erforderlichen Falls später die Arbeiten neben dem Reichstag zu beenden.

Die Budgetkommission lehnte den vorgeschlagenen Steuererlass ab. — Die verstärkte Budgetkommission beschloß den Bahnenbau Hagenburg-Westerbürg (Westermalbahn) und Rothe Erde-Brünn-St.-Lith.

Braunschweig, 22. März. In der heutigen Landtags-Sitzung erklärte Finanzminister Wrisberg auf eine bezügliche Interpellation, die Landesregierung konnte noch keinen bestimmten Entschluß fassen, welche Stellung sie dem Tabakmonopol-Entwurf gegenüber einzunehmen habe, zumal noch nicht definitiv feststehe, ob und wann derselbe beim Bundesrath eingebracht, eventuell mit welchen Abänderungen dies geschehen werde. Der Landtag wurde darauf bis zum 27. April vertagt.

Stuttgart, 22. März. Zu Ehren des kaiserlichen Geburtsfestes waren heute die öffentlichen und viele Privatgebäude besetzt. Die von Ihrer Majestät der Königin in beabsichtigte Salataler mußte wegen Unwohlseins der hohen Frau abbestellt werden. Dagegen fand das in der Lieberhalle arrangirte Abendessen unter zahlreicher Theilnahme statt. Den Toast auf den Kaiser brachte Direktor Fezer aus; der Chor des Liebertranzes sang patriotische Lieder und erst um Mitternacht löste sich die Gesellschaft nach einigen schönen Stunden patriotischer Erhebung auf.

Die hiesige Volkshank (eingetr. Genossenschaft) befindet sich seit einiger Zeit in bedenklicher Lage. Da mit dem Schicksal dieser hauptsächlich von Mitgliedern, bzw. Gesinnungsgenossen der Volkspartei geleiteten Bank, die Interessen eines großen Kreises von Geschäftsleuten in Stuttgart und im übrigen Würt-

temberg eng verknüpft sind, sind vielleicht einige ausführlichere Mittheilungen am Platze. Die Bank wurde im Jahr 1870 gegründet mit der Aufgabe, dem gewerblichen und kaufmännischen Mittelstande eine Stütze zu sein, ließ sich aber trotzdem bald auf den großen Bankbetrieb ein. In den ersten Jahren wurden gute Geschäfte gemacht; allein mit dem Sinken der Dividenden von 8 Proz. im Jahr 1874 auf 4 1/2 Proz. im Jahr 1880 verminderte sich auch die Zahl der Genossenschaftler: von den 2125 Mitgliedern des Jahres 1877 (mit 2,530,934 M. Stammkapital) traten nach und nach über 1000 aus, die Stammeinlagen im Betrag von über 1 Mill. Mark mit sich nahmen. Als nun im verfloffenen Jahr wieder 130 Mitglieder mit 295,000 Mark austraten, wurde eine genaue Aufstellung über die Vermögenslage der durch die fortwährende Schwächung ihrer Betriebsmittel in ihrem Fortbestand bedrohten Bank vorgenommen, wobei sich ergab, daß bei Zugrundelegung des heutigen Werthes der der Bank gehörigen vielen Immobilien ein Ausfall von 1,600,000 M. vorhanden sei; das Stammkapital der Genossenschaftler mit 1,419,657 M. und der Reservefond mit 195,789 M. sind durch die notwendigen Verlustabschreibungen bis auf etwa 7000 M. abforbirt. Die angesichts dieser Sachlage sich aufdrängende Frage, ob die Bank liquidiren oder ob der Weiterbetrieb derselben ermöglicht werden soll, wird von den Genossenschaftlern verschiednen beantwortet. Die Einen verlangen sofortige Einleitung der Liquidation und Haftbarmachung des Vorstandes und Verwaltungsraths, die von dem Vorwurf leichtsinniger Geschäftsführung nicht freizusprechen seien (an einem einzigen Etablissement wurden 360,000 M., an zwei andern 180,000, bezw. 109,000 M. verloren); nachdem einmal das Vertrauen weg sei, sei ein erfolgreiches Fortbetreiben der Bank nicht zu denken. Die Andern betrachten die, wenigstens vorläufige Erhaltung der Bank als eine Nothwendigkeit, denn wenn man die Bank zur raschen Liquidation, d. h. zum Konkurs dränge, so würden bei der Höhe der Unterbilanz Hunderte von minder bemittelten Genossenschaftlern in's Verderben gestürzt, abgesehen davon, daß der plötzliche Verkauf der Immobilien (16 Häuser) zu den beim Konkurs gewöhnlichen Schleuderpreisen auf den Preis der Liegenschaften in unserer Stadt überhaupt drücken und der Konkurs der hiesigen Volksbank auch für die Genossenschaftsbanken außerhalb Stuttgarts ein tödtlicher Schlag wäre. — Nachdem diese beiden Ansichten schon in mehreren Vorberathungen ziemlich heftig auf einander geplatzt waren, fand gestern Abend eine Generalversammlung statt, die von 7 1/2 bis nach Mitternacht währte und von gegen 500 Genossenschaftlern besucht war. Die Versammlung genehmigte nach lebhaften Debatten die vorgelegte Bilanz mit den oben erwähnten Verlustabschreibungen, ohne jedoch der Direktion Decharge zu erteilen; sodann wurde eine Super-Revisionskommission gewählt, welche das gesammte Material prüfen und dann Bericht erstatten soll. Bei der schließlich vorgenommenen Neuwahl des Verwaltungsraths wurden 13 Mitglieder und 7 neue Mitglieder gewählt. Da eine Anzahl Großkapitalisten, um die im öffentlichen Interesse liegende Erhaltung der Bank zu ermöglichen, das Angebot gemacht haben, der Bank 500,000 M. vorzuschützen unter der Bedingung, daß die Genossenschaftler selbst die zur Deckung der zunächst nothwendigen Zahlungen weiter erforderlichen 400,000 M. aufbringen, gingen während der Versammlung Listen herum, in denen etwa 150,000 M. gezeichnet worden sein sollen. Wenn nun in den nächsten Tagen der Rest vollends aufgebracht würde, so wäre der Weiterbetrieb der Bank gesichert; andernfalls bliebe der auf 31. März anberaumten außerordentlichen Generalversammlung kaum etwas Anderes übrig, als die Liquidation zu beschließen.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. März. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand heute bei dem Kaiser ein Diner statt, wozu die Mitglieder der deutschen Botschaft, die obersten Hofchargen, die Minister, sowie die Stabsoffiziere

### Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Brool, Verfasser von „Eine schöne Frau“.  
(Fortsetzung.)

Auf weiteres Drängen von Mr. Hadleigh erklärte er, an der ganzen Sache sei nichts, zudem habe er kein Recht, ein Wort gegen Sam zu sagen, nur müsse er gestehen, daß er ein wenig zum Spielen geneigt sei, gerne Geld verschwende und besondere Leidenschaft für Wetten habe. Allein das sei bei allen jungen Männern der Fall, — fügte er nachlässig hinzu. Seine Worte verletzten indes nicht, einen tiefen Eindruck auf Mr. Hadleigh zu machen.

Mittlerweile hatte Sam, der von diesem Vorgehen nichts ahnte, in der besten Laune geschrieben, daß er hoffe, bald auf Urlaub heim zu kommen. Lord Kavanaagh wußte, daß Sam bei seinem Regiment ein sehr solides Leben führte; nur günstige Berichte waren nach Werthby gekommen.

Sobald Richard erfuhr, daß Sam im Begriff war, nach Heathland zurückzukehren, beschloß er, nicht länger mit der Ausfertigung seines rucklosen Planes zu zaudern. Er besaß ein wahres Talent, die Handchrift verschiedener Menschen nachzuahmen, und beschloß, sich dies nun zu Nutzen zu machen. Fast eine ganze Nacht blieb er auf, um einen Brief in Sam's Handschrift abzufassen. Als er endlich damit fertig war, würde ihn das arme Opfer selbst für seinen Brief gehalten haben. Mit der unendlichen Mühe hatte er die kleinsten Einzelheiten beachtet, so daß die Entdeckung geradezu unmöglich war. Wenn Sam vor Gericht geschworen hätte, daß keine Zeile dieses Briefes von ihm geschrieben sei, so hätte man ihn unbedingt des Meineids beschuldigt. Sowohl Schrift als Abfassung des Briefes waren eine ganz genaue Nachahmung: er hatte sich dasselbe Papier verschafft, das Sam benutzte.

Am nächsten Morgen begab sich Richard, mit dem gefälschten Dokument in seiner Tasche, nach Heathland.

Alles schien ihm günstig zu sein: Raubie war, in Begleitung von Sir James Brandreth, der ihr sehr gewogen war, auf der Jagd gewesen. Ermüdet und schläfrig hatte sie sich unmittelbar nach dem Mittagsmahl zur Ruhe begeben, doch nicht bevor sie ihrem Vater das Verprechen abgenommen, ihren kleinen Hund Sino für die Nacht zu versorgen.

Nachdem sie weggegangen, bot Mr. Hadleigh Richard eine Cigarre und füllte nochmals sein Glas. Zuerst sprachen sie über allgemeine Gegenstände, aber allmählig lenkte Richard die Unterhaltung auf sich selbst, und nachdem er von den Fehlern, die er im Leben begangen und die er bitterlich bereue, gesprochen hatte, kam er endlich auf Sam.

„Trotz Allem,“ bemerkte er gelassen, „weiß ich nicht, ob ich soviel schlimmer bin, als mein Bruder Sam. — Ich habe Unheil geholt — das ist mein Hauptverbrechen, während er — — Aber ich vergesse — ich sollte Sam nicht auf diese Weise vor Ihnen heruntersetzen. Und dennoch — wenn ich Ihre liebe Tochter ansehe — bin ich nahezu versucht — —“ er zögerte — — „nahezu versucht — —“

„Was!“ unterbrach Mr. Hadleigh rasch.

„Versucht — —“ fuhr Richard immer noch zögernd fort.

„Sie zu warnen — —“

„Mich zu warnen?“

„Ja, daß Sie ihre Tochter nicht jemand geben, der ihrer so unwürdig ist, wie Sam —“

„Was meinen Sie damit?“ rief Mr. Hadleigh dazwischen, „ich weiß, daß Sam keine glänzenden Talente besitzt, aber ich halte ihn für einen guten, ehrenwerthen jungen Menschen, der meine Tochter glücklich machen könnte.“

„Ein ehrenwerther Mensch!“ wiederholte Richard, wie zu sich selbst, und zuckte spöttisch lächelnd die Schultern.

Mr. Hadleigh's Stirn verfinsterte sich und er wurde sehr besorgt. „Wenn Sam nicht so ist, wie ich glaube, so halte ich es für Ihre Pflicht, mir Alles zu sagen, was Sie wissen!“

„Es fällt mir schwer, dies zu thun, Mr. Hadleigh,“ versicherte Richard, der nun muthiger geworden. „Wenn Sie sich nicht eine so günstige Meinung von Sam gebildet hätten, so würden Sie ihn ja natürlich nicht so sehr vertraut haben — doch keines Menschen Urtheil ist unfehlbar!“

„Gerechter Himmel! Gascoigne! Was wollen Sie damit sagen? Sie können doch nicht denken, daß ich ungehalten wäre, wenn Sie mir beweisen könnten, daß mein Urtheil unrichtig ist? — Mir ist es nur um meine Tochter zu thun, und ich wiederhole, daß wenn Sie etwas wissen, Sie mir Mittheilung davon machen sollten!“

„Vielleicht würde Ihnen ein Brief mehr beweisen, als ich selbst sagen kann. — Wenn ich ihn bei mir habe —“ fügte Richard hinzu, an seine Brusttasche greifend, als ob er ihn suchen müsse. „Ich finde es nicht so leicht, dies zu thun,“ fuhr er fort, scheinbar zögernd, ob er den Umschlag abnehmen sollte, „es erscheint meinerseits so hinterlistig, und doch, nach all' Ihrer Freundlichkeit gegen mich, — und mehr noch, wenn ich Ihre lebenswürdige, kleine Tochter ansehe — — fühle ich mich überzeugt, daß mir kein anderer Weg offen bleibt, als zu thun, was Sie wünschen. Ich glaube, mich darauf verlassen zu dürfen, daß Sie die Sache Arnold gegenüber nicht erwähnen; denn, wenn er wüßte, daß ich etwas damit zu thun habe, Ihre Tochter von Sam zu trennen — falls Sie es eben auch für gut halten sollten — so würde mir Arnold das nie verzeihen. Sam's Unrecht in der Sache würde er zweifelsohne übersehen und nur mich verdammen. —“

des 34. Linien-Infanterieregiments erschienen waren. Der Kaiser toastete auf das Wohl des Deutschen Kaisers. Der Botschafter Prinz Reuß und Gemahlin waren in Folge eines Krankheitsfalles in der Familie verhindert, dem Diner beizuwohnen.

Die „Abendpost“ sagt: Kaiser Wilhelm, der erlauchte Freund und Verbündete unseres Monarchen, vollendet heute in geistiger und körperlicher Rüstigkeit das 85. Lebensjahr. In herzlicher Weise schließt sich an die Familienfeier in Berlin das allerhöchste Kaiserhaus an und an den Glückwünschen des deutschen Volkes nehmen auch die Völker Oesterreich-Ungarns innigsten Antheil.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Spezialdebatte über die Wahlreform fort und nahm den Paragraphen betreffend die Erweiterung des Wahlrechtes in der Fassung der Ausschlußmajorität unter Ablehnung der bezüglichen Änderungsanträge an.

Die „Pol. Korr.“ dementirt die Meldung der Blätter betreffend einer Entrevue des Kaisers mit dem König Humbert in Turin am 14. April und fügt hinzu, betreffs des Gegenbesuches des österreichischen Kaisers fanden bisher keinerlei Verhandlungen statt, geschweige denn, daß Zeit und Ort des Besuches bereits fixirt wären.

Jovanovic hatte am 19. d. gemeldet, daß der Generalmajor Sefulich durch das obere Narentathal, Generalmajor Cveits über Pluzine, Oberst Schulenburg über Glavatico und Bado-Polje am 20. d. bei Ulof eintrifften sollten. Gleichzeitig sollten nebst Ulof noch einige Orte in der Umgegend, eventuell auch im oberen Narentathale dauernd besetzt werden. Der Generalmajor Cveits und Oberst Schulenburg sollten auch die Gegend von Rawizono, Zivarj, Eslaninj, Tresnovica, Bionogi und Selo aufklären und durchstreifen. Wie vom 21. d. Nachmittags gemeldet wird, ist anlässlich der Bewegung der vorbenannten drei Kolonnen gegen Ulof sofort zur Mitwirkung der befehligte Oberst Arlow am 19. aus Kalinovic unter Detachirung kleinerer Abtheilungen nach Glina-Potolje mit der Hauptkolonne gegen Dbalj vorgegangen. Am 20. ds. Vormittags erreichte die Hauptkolonne und die über Glina kommende Seitenkolonne die Höhen von Stranj, die Seitenkolonne aus Potolje war zu derselben Zeit bei Narenta. Die gegen Ulof vorgeschickte Abtheilung hatte ein Geplänkel mit einem kleinen Insurgententrupp, ohne Verluste zu erleiden. Am Mittag wurde die Verbindung mit den Kolonnen des Generalmajors Cveits und Sefulich wiederhergestellt. Auf die Nachricht, daß bei Zivany und Bilemit Insurgentensammungen stattgefunden hätten, wurde am 18. d. aus Konyca eine Kolonne dem Narenta aufwärts entsendet, welche sich am 13. d. in Glavatico mit der Kolonne Schulenburg vereinigte, ohne auf Insurgenten zu stoßen. Oberst Arlow hatte in Dbalj erfahren, daß am 18. und 19. d. etwa 400 Insurgenten unter Tungus und Forta in Dbalj und Bezere gewesen seien. Die Brigade Ledbijn ist am 20. d. in Serajewo eingerückt. Die Stimmung, Haltung und der Gesundheitszustand der Truppen sind trotz der überstandenen Strapazen vorzüglich; die Leistungen der Truppen im Ueberwinden von Terrainschwierigkeiten in der rauhen Jahreszeit haben ihre Wirkung auf die Bevölkerung nicht verfehlt und haben den Bahn derselben, daß die Soldaten entlegene Gebirgsgegenden vielleicht nicht erreichen könnten, vollkommen zerföhrt. Bei Cajnica zeigen sich Insurgentenschwärme in Gesamtzahl von 200–300 Mann. Von Foca und Gorazda sind Truppen gegen Cajnica dirigirt worden. Am 19. d. ist ein Train mit Bedeckungsmannschaft des 77. Infanterieregiments zwischen Cajnica und Gorazda von etwa 200 Insurgenten angegriffen worden; ein Infanterist und ein Trainjoldat wurden hierbei getödtet. Als jedoch eine Truppenabtheilung aus Gorazda auf Kozara-Sastel anlangte, ergriffen die Insurgenten die Flucht und wurden in der Richtung auf Budovici verfolgt. Am 17. d. ist aus Praca eine Kolonne über Han-Drahoca und Bogovica gegen den Stolac-Berg vorgegangen, weil dort Insurgenten konstatirt wurden. Die Vorhut stieß auf 50 Insurgenten und lieferte denselben ein kurzes Feuergefecht ohne eigenen Verlust. Die Insurgenten hatten 3

Verwundete. Am 18. d. M. durchstriefte die Kolonne von Usti-Kolina aus die Orte Bratis, Radic, Surovic, Bahoj, Motirte und Kolope, dann das untere Dsanica-Thal bis Dsanica. Die Einwohner der genannten Orte sind bestimmt im Einverständnis mit den Insurgenten, welche nicht angetroffen wurden. Feldmarschall-Lieutenant Jovanovic meldet unterm 21. d. M., daß in der Crivoscic bei Ervice ein Geplänkel mit einzelnen kleinen Insurgentenbanden stattfand.

#### Großbritannien.

London, 22. März. Im Unterhaus beantragt Bienenhage ein Amendement, daß keine Veränderung des Wahlrechtes stattfinden solle, bis das Haus über die relativen Vortheile verschiedener Wahlsysteme informirt sei. Collins beantragt schließlich Vertagung der Debatte. Gladstone erklärt, er werde das Botum über Vertagung als Meinungsausdruck über Arnolds Antrag ansehen. Mehrere Deputirte erklären, das Botum für Vertagung sei nicht als Botum gegen Arnolds Antrag anzusehen. Der Vertagungsantrag wird mit 192 gegen 137 Stimmen verworfen, aber dann die Debatte vertagt.

#### Rußland.

St. Petersburg, 22. März. Der Kaiser sandte dem Kaiser Wilhelm anlässlich seines Geburtsfestes heute früh ein Telegramm, welches den Wunsch auf lange Erhaltung seiner für den europäischen Frieden und die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder so kostbaren Tage ausdrückt. Zu dem Galadiner in Gatschina waren außer den Mitgliedern der deutschen Botschaft der Staatssekretär Giers und alle Ritter des Rothen Adlerordens eingeladen. Der Kaiser toastete auf den Deutschen Kaiser im Sinne seines Glückwunsch-Telegramms. Bei dem deutschen Botschafter erschienen zur Gratulation anlässlich des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers die Großfürsten Alexei, Sergei Paul, Nikolai Michaelowitsch und Michael Michaelowitsch, die Herzöge Karl Michael von Mecklenburg, Georg von Leuchtenberg, Prinz Alexander von Oldenburg, ferner u. A. die Minister Weronzow, Dschkow, Rabotow und Ignatiew; vom Auswärtigen Amte der Staatssekretär Giers, Jonini, das gesammte diplomatische Corps, Waljew, zahlreiche Würdenträger, sowie viele Damen der Aristokratie. Gegen 4 Uhr Nachm. fuhren der Botschafter v. Schweinich und das Botschaftspersonal mit einem kaiserlichen Ertrag nach Gatschina. Abends findet hier ein Festmahl deutscher Reichsangehöriger statt.

St. Petersburg, 22. März. „Golos“ widmet dem Kaiser Wilhelm anlässlich seines Geburtstages einen sympathischen Leitartikel, welcher, wie folgt, schließt: „In unigem Gefühle vereinigen wir uns mit Millionen Herzen, welche Kaiser Wilhelm noch eine lange friedliche Regierung wünschen.“

#### Türkei.

Konstantinopel, 22. März. Die Bankiers von Galata übertrugen am 21. d. M. den Bondholders delegirten gänzlich die Rechnungsführung und Verwaltung der indirekten Steuern und der anderen den Bondholdern abgetretenen Einkünfte.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. März. 41. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitz des I. Vicepräsidenten Bezinger.

Am Regierungstisch: Präsident des Finanzministeriums Geheimrath Ellstätter, Generaldirektor Eisenlohr, Betriebsdirektor Schupp, Ministerialrath Zittel.

Eingelaufen sind und werden an die Petitionskommission verwiesen:

- 1) Bitte der Gemeinden Falkenstein, Burg, Unteribenthal um Verlegung des Notarsitzes von Freiburg nach Kirchgarten, übergeben von dem Abg. Wader;
- 2) Petition die Gahholz-Vertheilung in den Rebgemeinden Bihlertthal, Altschweier, Waldmatt, Eiselthal, Steinbach, Neuweier, Varnhalt (Amtsbezirk Bühl) betreffend, übergeben von dem Abg. Reichert.

Ich wünsche Arnold jedoch nicht zu beleidigen — Sie verstehen wohl, was ich meine, Mr. Sableigh?“  
„Gewiß, gewiß!“ sagte er ungeduldig, „ich verspreche, ihren Wunsch zu erfüllen.“  
(Fortsetzung folgt.)

#### „Verwundet und geheilt“.

In der Fr. Wagner'schen Buchhandlung in Freiburg i. Br. ist kürzlich unter dem Titel „Verwundet und geheilt“ ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen erschienen, welches die anonyme Verfasserin in zu großer Bescheidenheit nur für einen engeren Kreis von Freunden und Bekannten bestimmt hat, das aber ganz vereinsamelt wäre, auch einem größeren Lesepublikum zugänglich gemacht zu werden. Die Handlung, die zu Ende des 12. Jahrhunderts spielt, nimmt ihren Anfang vor dem Thore der romantisch gelegenen Burg Jähringen. Dort angelangt, sucht Graf Heinrich zur Aue die Minne Hildegardens, der holden Tochter Herzogs Berthold von Bähringen, zu gewinnen. Indessen Hildegard sucht im Hinweis auf ihren für die Pflichten des Ehestandes noch zu wenig erksten Sinn seine stürmischen Eide zu mäßigen und Aufschub zu gewinnen, indessen seinem Drängen gibt sie schließlich doch so weit nach, daß sie seine Huldigung ermuntert und ihm Aussicht auf Erlangung ihrer Hand gewährt. Da aber erscheint plötzlich Gottfried, der Busenfreund des Grafen, auf der Bühne, ein ruhmgeliebter Ritter, der eben als Kreuzfahrer aus dem gelobten Lande heimgekehrt ist. Er erblickt nicht so bald Hildegard, als er ihre seine Huldigungen zu Füßen legt und — leidenschaftliche Gegenliebe findet. Graf Heinrich wird unfreiwilliger Ohrenzeuge der Liebeschwüre, die Gottfried und Hildegard tauschen, — sein edler Sinn verschmäht alle Nachgedanken, er verfällt in tiefe Melancholie, die sich die damalige Zeit nicht anders als eine Art „Besessenheit“ denken konnte, und in diesem Zustand finden wir ihn im wilden Walde bei einem ehrwürdigen Einsiedler als Hilfsuchenden von seinen schweren Leiden und begleitet von Else, dem 15jährigen

Töchterlein eines seiner Hinzubauern (Meier), welche mit hingebender Aufopferung ihren Herrn pflegt und von tiefer, reiner Liebe zu ihm erfaßt wird. Auch hier findet er keine Heilung; es gibt nur ein Mittel seiner Genesung, das er bei seiner Rückkehr auf den Meierhof der Eltern Else's, wo er seinen Wohnsitz genommen, der ihm treuergebenen Bauernfamilie mittheilt; ein berühmter Arzt in Salerno hat ihm das Rezept kund gegeben: ein reines Mädchen, das für ihn sterben wolle, müsse sein Verzehlt für ihn geben. Else's Entschluß ist gefaßt, — sie will das Opfer bringen; ja sie weiß in tief erregendem Gespräche mit ihren Eltern auch sie für ihre Absicht zu gewinnen, die diesen als eine Eingebung des Himmels erscheint, der sie sich nicht widerlegen dürfen. Nun gilt es, den kranken Grafen selbst zu bewegen, daß er das Opfer annimmt, und es gelingt, seine Einwendungen zu beseitigen. Graf Heinrich, Else und deren Bruder Hans ziehen nach Italien; wir treffen sie in Salerno wieder. Dort soll das Schreckliche im Laboratorium des Arztes geschehen. Else zögert einen Augenblick und als schon der Meister die Schärfe seines Messers prüft, um den Todesstoß zu führen, da ruft Heinrich, der Zeuge des Austrittes durch einen Spalt der Thüre gewesen, heftig von außen, Einlaß begehrend. Er kommt gerade noch zu rechter Zeit, um das Fürchterliche abzuwenden. Das Opfer Else's ist nicht gebracht worden, aber ihr hingebender Wille genügt für die That: Graf Heinrich ist plötzlich geheilt und nun entzündet sich in seinem Herzen die Flamme heftiger Liebe für das liebliche Kind, und in der Heimath angelangt, zieht er die edelmüthige Else an sein Herz und schließt mit ihr den Bund des Lebens. Auf der Bähringer Burg ist ein doppeltes Hochzeitfest, nachdem die Versöhnung unter den durch die Ereignisse Entzweiten stattgefunden, und so folgt der für alle Theile befriedigende Schluß.

Reihen wir einige kritische Bemerkungen an das dramatische Gedicht, so müssen wir zunächst vorausschicken, daß die Form eine wundervoll vollendete, die Verse von der untadelhaftesten Art sind. Außerst anziehend tritt die Persönlichkeit Else's in

Das Haus tritt hierauf in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung, das Budget der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung, das Budget über den umlaufenden Betriebsfond dieser Verwaltungen, sowie das Budget über den Antheil Badens am Reinertrage der Main-Neckar-Bahn für die Jahre 1882 und 1883 ein. — Bericht erstatter ist der Abg. Pflüger.

Der Vorsitzende eröffnet zunächst die Generaldiskussion. An derselben theilnehmen sich die Abgg. Friedrich, v. Feder, Schneider, Kopp, Edelmann, Pflüger und von Seiten der Großh. Regierung Präsident des Finanzministeriums Geh. Rath. Ellstätter und Generaldirektor Eisenlohr.

Das Haus geht hierauf zu Tit. I „Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr“ über. — An der Spezialdiskussion über diesen Titel theilnehmen sich die Abgg. Birkenmeyer, v. Stöckhorn, Schneider, Fär, Kopp, Friedrich, Lender, Schöber, Jungmann, v. Feder, Däublin, Kopp, Schöck, Blum, Kaff, Lender, und von Seiten der Regierung Generaldirektor Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp.

Zu Tit. II „Aus dem Güterverkehr“ ergreifen die Abg. Burg, Schöck, Birkenmeyer, Pflüger, sowie Generaldirektor Eisenlohr und Betriebsdirektor Schupp das Wort.

Bei Tit. III, IV, V entspinnt sich keine Diskussion. — Zu Tit. II „Verschiedene und sonstige Einnahmen“ werden nur wenige Bemerkungen seitens der Abgg. Fischer und Flüge, welche letzterem Generaldirektor Eisenlohr antwortet, gemacht. — Bei § 32 „Zusammen“ stellt der Abg. Pflüger den Antrag, die Abstimmung über diesen Paragraphen bis zur Abstimmung über den § 18 der Ausgaben „Remunerationen und Unabengaben“ anzusetzen. — Dieser Antrag wird angenommen.

Der Vorsitzende schließt hierauf die Sitzung.

Karlsruhe, 23. März. 42. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 24. März, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Eisenbahnbetriebs-Verwaltung, und zwar: a. der Abtheilung I Eigenlicher Betrieb, b. der Abtheilung II Werkstättenbetrieb, c. der Abtheilung III Betriebsmaterialien-Verwaltung. 3) Das Budget der Bodensee-Dampfschiffahrts-Verwaltung. 4) Das Budget über den umlaufenden Betriebsfond obiger Verwaltungen. 5) Das Budget über den Antheil Badens am Reinertrage der Main-Neckar-Bahn für die Jahre 1882 und 1883. Berichterstatter Abg. Pflüger. 6) Berathung von Petitionsberichten.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. März. Das Verordnungsblatt der Großh. Domänenverwaltung Nr. 7 vom 20. März enthält Befehle: 1) die Einstellung von Arbeitern bei Fortreinerungsbetrieben betr. Hiernach wird den mit der Fortreinerung betrauten Beamten und Bediensteten, jenseits vor Einstellung der erforderlichen Handarbeiter mit dem Vertreter des Waldeigentums in's Benehmen zu treten. 2) Die Gestattung von Waldnutzungen in Domänenwaldungen an die Waldbüter zc. betr.

Karlsruhe, 22. März. Die Privatbargellesschaft dahier bestet nach dem sechsen veröffentlichten Abschluß für das Jahr 1881 ein reines Vermögen (Reservefond) von 244,215 M.; gegen das Vorjahr ergibt sich eine Vermehrung um 35,702 M. Die Sparausgaben der Mitglieder belaufen sich auf 3,268,582 M. Die Einlagen mit 373,279 M. übersteigen die Rückzahlungen mit 364,298 M. nur um ein Weniges. Eingetreten sind 491 Mitglieder und 496 ausgesreten.

Aus den Jinsen des Invalidenfonds des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments konnten auf den 22. März d. J. zwei Invaliden aus dem Bezirke Karlsruhe, K. Strüb von Teutschneureuth und S. Siegrist von Friedrichsthal, mit Gaben von 50 und resp. 30 M. bedacht werden.

Karlsruhe, 21. März. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 10. d. hielt Hr. Dr. Cathrein einen Vortrag über einige interessante Geschehnisse

des Vordergrund; so lieblich, innig und zart ist ihr ganzes, der höchsten Aufopferung fähiges Wesen geschildert, daß es auch den strengsten Kritiker unwillkürlich fesseln muß. Dagegen dürfte Hildegardens und Gottfried's Charakter klarer hervortreten; namentlich fehlt bei ersterem die überzogene Krone. Ein Fachmann ersten Ranges drückt sich in einem Briefe über diese Novität dahin aus: „Ich finde, daß durch die Art der Behandlung der alterthümliche herbe Stoff unserer modernen Empfindung näher gebracht ist; namentlich die religiöse Schwärmerie, mit der sich bei dem Mädchen Mitleid und Liebe verbinden, die aber auch bei den Eltern und bei dem Grafen herrscht, macht uns erst das Opfer seitens des Mädchens und die Annahme desselben seitens des Grafen erklärlich und erträglich. Wenn nicht außer dem Mädchen selbst auch der Graf und die Eltern fest daran glaubten, daß sie durch das Martyrium unmittelbar zur Glorie eingehen werde, so würde das Opferhandlung zwar nicht unmöglich, aber nur in einer Erzählung, nicht in einem Drama, wo uns die Personen lebhaftig entgegentreten, ästhetisch zulässig erscheinen; die späte Reue des Grafen würde seiner vorübergehenden Bereitwilligkeit, sich das Schlachtopfer gefallen zu lassen, nicht das Peinliche nehmen, wenn er nicht übergenat wäre, daß dieser Tod unmittelbar zur Gemeinschaft der Heiligen führe. Dadurch, daß das schwärmerische religiöse Moment stark hervortritt, wird die Handlung des Drama's ästhetisch und sittlich berechtigt. Das Poetische, das in der Fabel liegt, ist sehr schön und warm zum Ausdruck gebracht und der lyrische Ton, der besonders angenehm in den eingestauten Liedern erklingt, aber auch das Ganze durchdringt, ist für diesen legendenartigen, romantischen Stoff sehr am Platze.“

Chios, 22. März. Drei starke Erdstöße erschreckten die Einwohner, welche in Zelte schliefen.

St. Petersburg, 22. März. Die Zeitungen berichten, daß bei dem Theaterbrand ein 72jähriger Beamter, Löwenstein, welcher bei dem Ausbruch des Feuers sich im Orchester befand und den Ausweg verfehlte, verbrannt ist.

gemengtheite aus den krystallinischen Schiefen des Alpbachthales in Nordtirol, deren Untersuchung derselbe in der letzten Zeit im mineralogischen Laboratorium des hiesigen Polytechnicums durchgeföhrt hatte. In den genannten Gesteinen finden sich Körner eines schwarzen, ganz undurchsichtigen, magnetischen und an Titan säure reichen Erzes. Dieses sogenannte Titan eisen zeigt gewöhnlich einen grauen oder rothen Rand, über dessen mineralogische Natur man bisher wohl sehr verschiedene Vermuthungen, aber keine Gewissheit hatte. Nachdem zuerst die Methode der Trennung dieser Erzminerale und ihrer Ränder von der Geringfügigkeit der Menge, besprach der Vortragende den Gang und die Resultate der Analyse des Titan eisens und seines grauen Umrandungsproduktes, welches den Namen Le u k o r e n führt. Dabei ergab sich durch Behandlung mit Säuren das interessante Resultat, daß das selbst unter dem Mikroskope vollkommen gleichartige und undurchsichtige Titan eisen in zwei verschiedenen Arten von röhrenförmigen Nadeln besteht, welche von Rutil, welches Mineral aus reiner Titansäure besteht. Durch die Hartsache dieser vollkommenen Einmischung von Rutil erscheint auch der Widerspruch, welcher auf Grund des Ueberschusses an Titansäure in vielen Analysen von Titan eisen gegen die Theorie seiner chemischen Zusammensetzung erhoben werden konnte, beseitigt. Der sogenannte Leukorenrand entpuppte sich durch die chemische Analyse als unzweideutiger Titanit oder Sphen, ein Mineral, das aus Kieselsäure, Titansäure und Kalk zusammengesetzt ist. Dieser Leukoren ist, so viel sich aus den mikroskopischen Beobachtungen schließen läßt, mit großer Wahrscheinlichkeit als ein Umwandlungsprodukt des Titan eisens aufzufassen. Die rothen Ränder des Titan eisens sind nach den Untersuchungen des Vortragenden nichts anderes, als die ursprünglich mit dem Erze verwachsenen Rutilnadeln, welche durch Auflösung des Titan eisens bloßgelegt wurden und die auch künstlich durch Einwirkung von Säuren am frischen Erze dargestellt werden konnten.

Im Anschlusse an diese Studien wurde noch der sogenannte Titanomorphit von Lampersdorf in Schlefien, welcher trotz seiner außerordentlichen Ähnlichkeit mit dem Leukoren doch eine andere chemische Zusammensetzung haben sollte, von Herrn Hofrath Knop und vom Vortragenden einer genauen chemischen Prüfung unterworfen, durch welche die Identität dieses neuen Minerals mit Titanit erwiesen wurde.

Schließlich demonstirte der Vortragende unter dem Mikroskope einen Dünnschnitt mit dem besprochenen Titan eisen und den charakteristischen grauen Leukorenändern in typischer Entwicklung. Nächste Sitzung Freitag, den 24. März.

**Karlsruhe, 23. März.** Das „Verordnungsblatt der Groß-Steuerdirektion“ Nr. 4 vom 18. d. M. enthält: Personalnachrichten: Die Buchhalterstelle bei der kombinierten Berechnung Mühlheim wurde dem Buchhalter F. B. Lang in Billingen und die 1. Gehilfenstelle bei der komb. Berechnung Bretten dem Finanzpraktikanten D. Beger von Laub übertragen. Finanzassistent B. Grulich wurde dem Hauptsteueramt Säckingen, Finanzassistent G. Karl der Obersteuermehre Emmendingen, Buchhalter Alois Schlegel dem Hauptsteueramt Laub, Buchhalter M. Schmid der komb. Berechnung Bretten, Finanzassistent F. J. Wustheller der komb. Berechnung Stodach, Buchhalter F. Reimuth der komb. Berechnung Wörzheim zugewiesen. Die Steuer-einnahmestelle Jell a. S. wurde dem Hauptboffsen S. Pferrer beim 3. bad. Inf.-Reg. Nr. 111 übertragen, W. Frey zum Gehilfen 1. Klasse bei Steuerkommissär Erlenbach in Rort und Finanz-assistent B. Kubold zu solchem bei Großh. Obersteuerkommissär Schweiger in Freiburg ernannt, Finanzgehilfe J. Sauter von Nischen und K. S. Renfert von Freiburg auf Ansuchen entlassen. Zur Bewerbung ausgeschrieben ist die Buchhalterstelle bei der komb. Berechnung Billingen.

**Karlsruhe, 22. März.** Die Unterstützungskasse für niedere Eisenbahn-Bedienstete hatte im Jahr 1881 folgende Einnahmen: Strafgebühren 9126 M., Erlös aus Herrenlofen 3635 M., Retrospektionsgebühren 1608 M., Zinsen aus veranlagtem Vermögen 15,802 M., Gewinn bei Veräußerung von Wertpapieren 50 M., budgetmäßiger Zuschuß aus der Eisenbahnbetriebs-Kasse 9000 M., Schenkungen und Vermächtnisse 135 M. und sonstige Einnahmen 341 M., im Ganzen 39,749 M. Aus diesen Einnahmen wurden bestritten: Ständige Subventionen mit 4955 M., außerordentliche einmalige Unterstützungen mit 25,450 M. und sonstige Ausgaben mit 379 M., zus. 30,785 M., so daß eine Mehreinnahme von 8964 M. verblieb. Das Vermögen der Anstalt bestand am 1. Jan. 1882 in 375,331 M., gegen 366,366 M. am 1. Jan. 1881, hat somit im vorigen Jahr um 8964 M. zugenommen. — Das Vermögen des Unterstützungsfonds ist in Aktien der Gesellschaft zur Erbauung billiger Wohnhäuser in Karlsruhe, Badischen Rentenscheinen, Badischen Eisenbahn-Obligations, Oesterreichischen Eisenbahn-Prioritäten, Schwedischen Staatsobligations, Schwedischen Hypotheken-Pfandbriefen, Rheinischen Eisenbahn-Stammaktien und Berlin-Stettiner Bahn-Stammaktien angelegt.

**Bretten, 21. März.** Im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern hielt gestern im hiesigen Gewerbeverein Hr. Professor Götz aus Karlsruhe einen Vortrag über „Die Kunst im Handwerk“, in welchem Redner in vielseitiger, eingehender Weise dieses Thema behandelte und namentlich der Mittel und Wege gedachte, durch welche eine bessere Geschmacksentwicklung herbeigeföhrt und dadurch die Kunst mehr Gemeinnutz des Volkes werden könne. Die neuesten kunstgewerblichen Erzeugnisse wurden dabei durch zahlreiche Zeichnungen vorgeführt und besprochen. Der Vorstand des Vereins, Hr. Bürgermeister Perzer, dankte namens der zahlreich versammelten Zuhörer dem geehrten Redner für seinen belehrenden und klaren Vortrag.

**Laubersbichsheim, 22. März.** Der Geburtstag unseres Kaisers wurde gestern Nachmittag durch einen Schulaktus des Progymnasiums mit einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Rede des Direktors und heute durch den üblichen Fest-Gottesdienst gefeiert. — Die hiesige Stadt erfährt auch im laufenden Jahre wieder Verschönerungen durch die Errichtung mehrerer Neubauten. — Letzter Tage ist hier ein neuer Arzt, Dr. Freundlich aus Freiburg, eingezogen. Drei Aerzte sind in hiesiger Stadt nöthig, da 16—18 Erzte des Bezirks hier ärztlichen Beistand suchen. — Der Stand der Winterfrüchte im Laubersbichsheim ist ein äußerst erfreulicher. — Das Holz der Reben zeigt sich ausgereift, wie es selten beobachtet wird. — Die wenigen Obstbäume, welche der Winter 1880/81 in dieser Gegend verschont hat, zeigen kräftigen Blütenanfang. — Die Holzpreise sind in Folge des gelinden Winters bedeutend gesunken, so daß wiederholt vorgenommene Holzversteigerungen die behördliche Genehmigung verweigert wurde.

**Offenburg, 22. März.** Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde auch hier von dem Großh. Gymnasium feierlich begangen durch patriotische Vorträge und entsprechende Gesänge seitens der Schüler. Die von acht vaterländischem Geiste

durchwehte Feste des Herrn Direktor Bender, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, fand in den Reihen der zahlreichen Zuhörerchaft stürmischen Wiederhall.

**Freiburg, 22. März.** Der Geburtstag unseres ehrwürdigen Kaisers ruft stets die wärmsten patriotischen Gefühle in Aller Herzen wach und dankbar gedenken wir der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches nach so langer innerer Schwäche und Zerissenheit Deutschlands durch die Heldenthat Wilhelm I. Völlerschüsse von der Höhe des Schlossberges und das herrliche Geläute unserer Münsterglocken kündeten am Vorabend den Festtag Seiner Majestät an, um 8 Uhr fand eine musikalische Produktion am Siegesdenkmal statt, das in bengalischem Lichte strahlte. Daran reihte sich der musikalische Festabend durch die Hauptstraßen der Stadt. In der Frühe des Morgens kündeten Völlerschüsse, Glöckengeläute, Tageweille und Choräle den Festtag an, die Häuser zeigten reichen Flaggen Schmuck, die Kasernen waren mit Kränzen und Inschriften festlich geziert und die um 12 Uhr auf dem Karlsplatz beginnende Parade verlief unter dem Zusammenstrom einer kaum abzählbaren Menschenmenge auf's glänzendste. Das darauf folgende Festessen im „Bähringer Hof“ zeigte wie gewöhnlich eine große Theilnahme und wurde der Toast des Hrn. Generalleutnants v. Brenden auf den Kaiser mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Auch mehrere Schulvereine fanden statt und namentlich wird uns die Rede des Hrn. Direktors Dammert in der Aula des Gymnasiums als eine glänzende geschildert. Der Landwehr- und Reservistenverein Belfort hielt am Vorabend des Festtages eine zahlreich besuchte Versammlung ab. — Nach den geradezu heißen Tagen, die wir seit zwei Wochen hatten, ist plötzlich ein empfindlicher Witterungsumschlag eingetreten. Heute hat es wiederholt geschneit. Bei der weit vorangeschrittenen Entwicklung der Vegetation wäre jetzt eintretender Frost von übelster Wirkung, namentlich auf den Weinstock, der stellenweise schon in seinen Trieben so weit entwickelt ist, wie dies außer dem Jahre 1884 im ganzen Jahrhundert nicht der Fall gewesen sein dürfte.

**Aus Baden, 23. März. Oberbach, Am 25. d. M.** wird Hr. Prof. Götz von Karlsruhe „über die Bedeutung der kunstgewerblichen Bestrebungen für das Kleinhandwerk“ hier im Gewerbeverein einen Vortrag halten. Gerade für den Handwerker ist es von Werth, gezielte Anregung zur Verbesserung des Handwerkes zu erhalten, wodurch ihm eine erfolgreiche Konkurrenz mit den Fabriken und mit andern Ländern allein möglich wird. Der Nutzen solcher Belehrung mit Vorzeigung von Zeichnungen aller Art von Kunstgewerbe-Gegenständen darf gewiß nicht unterschätzt werden.

**Durlach, 22. März.** Gestern Nachmittag verunglückte auf der Karlsruher Straße der 16jährige Sohn des hiesigen Bürgermeisters und Delmilners K. Steinle. Derselbe war mit Pferd und Wagen nach Karlsruhe gefahren, um Dielen für einen Schreiner zu holen; bei der Heimfahrt scheuten die Pferde ohne irgend welche Ursache, der junge Fuhrmann wollte die mutigen Pferde wieder in Ordnung bringen, wurde aber umgeworfen und fiel unter den Wagen. Die erlittene schwere Verletzung am Kopfe machte heute Morgen seinem Leben ein Ende.

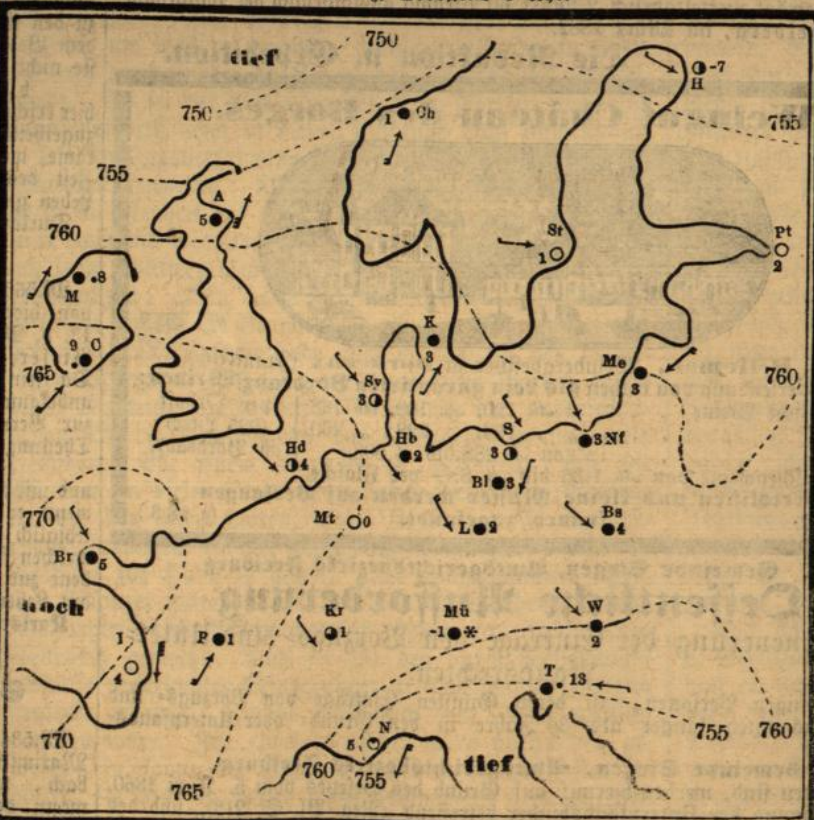
**Laub.** In der Sitzung der Handelskammer am 21. d. M. wurde einstimmig beschloffen, sich für Abschaffung des Segenswurfs betr. das Reichs-Tabakmonopol auszusprechen.

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Wimmel.	Bemerkung.
	mm	in C.	Feucht.	Feucht.	richt.	in %	
März 22. Nachts 9 Uhr	750.9	+ 3.2	4.89	76	SW	sehr bew.	—
23. Morgs. 7 Uhr	752.7	+ 0.2	4.29	91	W	bewölkt	—
23. Morgs. 9 Uhr	752.8	+ 5.4	4.15	61	ENE	sehr bew.	—

**Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. März, Morgs. 2.65 m, gestiegen 5 cm.**

**Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 23. März, Morgens 8 Uhr.**



**Erklärung.** Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen auf das Meer reduzierten Barometerstand in mm.

A. Altona.	B. Berlin.	C. Bremen.	D. Danz.	E. Hamburg.	F. Königsb.	G. Lübeck.	H. Memel.	I. Riga.	J. St. Petersburg.	K. Swinemünde.	L. Vorpommern.	M. Weichselmünd.	N. Wismar.	O. Zingst.
------------	------------	------------	----------	-------------	-------------	------------	-----------	----------	--------------------	----------------	----------------	------------------	------------	------------

• Beob. • Mitt. • Schw. • Regen. • Nebel. • Schne. • Hagel. • Sturm. • Orkan. • F. = sehr feigt. Angabe.

**Uebersicht der Witterung.** Beim Herannahen einer neuen Depression im Nordwesten ist über Schottland und Island bei zunehmender Wärme und Regenwetter das Barometer sehr rasch gefallen und das Maximum des Luftdruckes nach Südwest-Europa zurückgedrängt worden. Ueber Central-Europa, wo allenthalben unerhebliche Abkühlung eingetreten ist und die Temperatur jetzt vielfach unter der normalen liegt, ist bei schwacher nördlicher Luftbewegung das Wetter vorwiegend trübe, am Nordfuß der Alpen zu Schneefällen geneigt. Nur im südlichen Nordsee-Gebiete herrscht heitere Witterung, wodurch stellenweise Nachtfröste bedingt wurden.

**Neustadt.** Am 17. d. M. Nachts brach in dem der fürstl. Standesherrschaft gehörigen sog. „Kaiserhof“ zu Grunwald Feuer aus, welches das Gebäude vollständig einäscherte. Der Pächter war im Begriff, dieser Lage abzugeben. Das Vieh konnte noch bis auf 2 Kalbinnen und 1 Schwein gerettet werden. Als der Brandfluthung dringend verdächtig wurde ein Knecht des Pächters gefänglich eingezogen.

**Karlsruhe, 23. März.** Am 29. d. M. wird die Schriftstellerin Luise Rupperts ihren Vortrag über die „Gründung des Deutschen Kaiserreichs“ im großen Rathhaus-Saale dahier Abends 7 Uhr halten. Billets (nummerirter Platz 3 M., unnummerirter Platz 2 M., Saalbillet 1 M., Galerie 50 Pf.) sind in Bielefeld's Hofbuchhandlung, Braun'scher Hofbuchhandlung, in der Naclot'schen Buchhandlung, bei den Musikalienhändlern Dört und Schuster von heute an zu haben.

**Neueste Telegramme.**

**St. Petersburg, 23. März.** Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers Alexander an Kaiser Wilhelm: „Die Kaiserin und ich sind ganz mit Herz und Sinn gegenwärtig bei Ihrem Geburtstage, und den Beweisen von Liebe und Achtung, welche Sie umgeben, gefellen wir die unsrigen bei. Möge Gott noch für lange Jahre Ihr so ruhmgekröntes Leben erhalten, zum Wohle Deutschlands, für den Frieden Europa's, für die Befestigung der Freundschaftsbande zwischen uns und unsern Reichern. Gez. Alexander.“

Beim gestrigen Galadiner in Gatschina toastirte Kaiser Alexander auf Kaiser Wilhelm, seinen erlauchten Freund und Alliierten.

Der „Herold“ meldet: Gestern wurde den jüdischen Apothekenbesitzern hier selbst ein Erlaß des Ministers des Innern vorgelesen, wonach dieselben binnen Jahresfrist ihre Apotheken an Nichtjuden verkaufen müssen; jüdischen Verwaltern von Apotheken wurde mitgetheilt, daß auf Verfügung des Ministers des Innern ihre Verwaltung der betreffenden Apotheken mit dem heutigen Tage aufzuhören habe.

**Berichtigung.** In dem in unserem gestrigen Blatte Nr. 70 enthaltenen Aufsatze „Zur Frage der rauchverzehrenden Feuerungseinrichtungen“ muß es Abf. 3 Zeile 16 heißen Krubewig (statt Loubewig), Abf. 3 Zeile 21 Biltier (statt Bältien).

**Großherzogl. Hoftheater.**

Freitag, 24. März. 41. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male: Hans Jürge, Schauspiel in 1 Akt von Karl v. Soltei. — Neu einstudirt: Frau schau wem, Lustspiel in 1 Akt von Karl Schall. — Rehm im Gempel d'ran, Lustspiel in 1 Akt von Dr. Karl Löwyer. — Neu einstudirt: Die Schwäbin, Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Anfang 6 Uhr.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 23. März 1882.**

Staatspapiere.		Bauaktien.	
D. Reichs-Anl.	101.37	Buchst. 187 1/2	
Preuss. Consois	101.12	Staatsbahn	261 1/2
4% Bayern i. M.	101.56	Salzwerk	254
4% Baden i. M.	101 1/2	Nordwestbahn	176 1/2
4% i. Guld.	100.56	Lombarden	120 1/2
Deft. Papierrente (Mar-Nov.)	68.43	Prioritäten.	
Defterr. Goldrente	78 1/2	Lomb. Prior.	100.31
Silberrent.	64 1/2	„ (alte)	55.93
4% Ungar. Goldr.	74 1/2	3% D. F. - St. - B.	75 1/2
Russ. Oblig. 1877	86 1/2	Kasse Wechsel aus Sorten.	
Orientanleihe II. Em.	56 1/2	Deft. Res. 1860	119 1/2
		Wechsel u. Anst.	169.07
		„ Lond.	20.48
		„ Paris	81.05
		„ Wien	169.90
		Napoleonobd'or	16.20
		Rachbörse.	
Kreditaktien	274 1/2	Darmstädter Bank	156
Bien. Bankverein	102 1/2	Kreditaktien	274 1/2
Cent. Effekt- u. W. - B.	102 1/2	Staatsbahn	261 1/2
Bant	133 1/2	Lombarden	121 1/2
Disconts-Comm.	194 1/2	Tendenz: fest.	
		Berlin.	
		Deft. Kreditakt.	552
		Staatsbahn	524 1/2
		Marknoten	314.20
		Tendenz: —	
		Wien.	
		Deft. Kreditakt.	552
		Staatsbahn	524 1/2
		Marknoten	314.20
		Tendenz: —	
		Paris.	
		Deft. Kreditakt.	552
		Staatsbahn	524 1/2
		Marknoten	314.20
		Tendenz: fest.	

Verantwortlicher Redakteur: F. Necker in Karlsruhe.

**Briefkasten.** F. in F. Zu u. Bedauern und wider u. Willen durch Raummangel verspätet.

**Karlsruher Standsbuch-Anzüge.**

**Geburt.** 19. März. Josefine Marie Luise, B.: Louis Chr. Daffner, Agent.

**Todesfälle.** 21. März. Clotilde, 1 M. 10 J., B.: Schneider Gramlich. — Emma, 4 J., B.: Auguste Göbel. — Otto, 3 J., B.: Schlosser Dollinger. — Karl, 3 M. 18 J., B.: Metzgermeister Barth. — 22. März. Marg. Luppberger, led., Büglerin, 57 J. — Anton Burg, Chemann, Großh. Oberregierungsrath a. D., 68 J. — Waldemar, 1 M. 21 J., B.: Dienmann Geringer. — Josef Krieger, Wittwer, Markgräf. Domänendirector a. D., 71 J.

**Soundorf, 22. März.** Michael Eisele, Oberarzt a. D., 82 J. — Bühl, 22. März. Theob. Schüd. Kaufm., 26 J. — Dürrheim, 18. März. Joh. Georg Koller, Köhlerwirth. — Gutach, 21. März. Christine Abecke, geb. Hiltbrand, 81 J. — Konstanz, 21. März. Joh. Ruffschmann, Barrer a. D., 74 J. — Mannheim, 21. März. Emma, geb. Reutti, Ehefrau des Landger. Rath's Rentner. — Neugerschwand, 20. März. Theodor Bauer, Bürgermeister.

**Todesanzeige.**  
 2.761. Mannheim.  
 Gott dem Allmächtigen hat  
 es gefallen, unsere innigst  
 geliebte Gattin, Tochter u. Schwester  
**Emma Zentner**, geb. Reutti,  
 nach nahezu dreiwöchentlichem Krankenlager heute Nachmittag 4 Uhr  
 in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Mannheim, den 21. März 1882.  
 Im Namen  
 der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 Hermann Zentner,  
 Landgerichtsrath.

**Une demotelle**  
 (18 ans) de la Suisse fr. cherche  
 une place. Leçons de français en  
 échange de son entretien et de Poca-  
 sion d'apprendre l'alle. S'adresser à  
 M. Tauxe-Huguenin, Préfereur sur  
 Sauvabelin, Lausanne, (H.6120b) M.593.

**M.579.2. Basel.**  
**Zünftige Holzbildhauer**  
 finden auf schöne Möbelarbeit dauernde  
 Beschäftigung bei  
 H.1074 Q  
**Munz & Sausch**  
 unt. Heuberg 12, Basel.

**M.267.2. Mannheim.**  
**P. H. Langeloth,**  
 Mannheim, D. 3, 1.  
 Fabrication von  
**Möbel-Passementrie**  
 billiger bis feinsten genre.  
 Begründet 1809.

**L.702.2. Karlsruhe.** Zu  
**Lieferungen von Grassamen**  
 und Kleesamen zu Anlegungen von  
 Wiesen u. Böschungen empfiehlt sich  
 unter Zusicherung reellster Bedienung —  
 die Samenhandlung von  
**W. Bollhofer** in Karlsruhe.

**ASTHMA**  
**Indische Cigarretten**  
 mit Canabis indica-Basis  
 von GRIMAULT & Co.,  
 Apotheker in Paris.  
 Durch Einathmen des Rauches  
 der Canabis indica-Cigarretten  
 verschwinden die heftigsten Asthma-  
 anfälle, Krampfschüben, Keiser-  
 reit, Gesichtsröthung, Schlaf-  
 losigkeit und wird die Hals-  
 schwindel, sowie alle Beschwerden  
 der Atmungswege beseitigt.  
 Jede Cigarrette trägt die Unter-  
 schrift Grimault & Co. und jede  
 Schachtel den Stempel der französi-  
 schen Regierung.  
 Niedrigste in allen größeren  
 Apotheken.

**L.486.3. Freiburg i. Br.**  
**Für Aussteuerer**  
 Specialität in:  
**Schwarzwälder Hausmacher-  
 Zwilch**  
 und  
**Hausmacher-Leinwand** für Bett-  
 tücher ohne Naht,  
**Herrenhüter** und **Hofelieder**  
**Leinwand** für Stiften u. Wäsche.  
 Garantie für größte Dauerhaf-  
 tigkeit, Rasenbleiche und für rein  
 Leinen.  
 Muster werden auf Verlangen  
 franco zugesandt.  
**J. H. Kapferer & Sohn,**  
 Münsterplatz, Freiburg i. Br.

**M.24.16. Weinhefe.**  
 Wir bringen hiermit zur Anzeige,  
 daß wir auch dieses Jahr wieder unge-  
 wässerte flüssige Weinhefe kaufen,  
 und sehen gef. Anträgen entgegen.  
**W. Claffier Söhne, Brauhal.**  
 L.523.2. Achern.

**Haus-  
 Versteigerung.**  
 Am Dienstag dem 28. d. Mts.,  
 Nachmittag 2 Uhr,  
 wird im Gasthaus zur Post in Achern  
 aus dem Nachlasse des Herrn Anton  
 Ramm, Amtsarzt a. D. von Achern,  
 nachbeschriebene Liegenschaft zu Eigen-  
 thum versteigert:  
 Lagerb. Nr. 322.  
 5 Ar 40 Meter Hofstätte,  
 2 Ar 3 Meter Gemüsegarten,  
 9 Ar 18 Meter Baumgarten,  
 an der Hauptstraße der Stadt Achern,  
 neben Otto Rosch und Kaber Wirthum,  
 mit zweistöckigem Wohnhaus mit Val-  
 lenkeller, anderthalbhöckerigem Defono-  
 miegebäude u. einhöckerigem Walschhaus,  
 tar. zu 12,000 M.  
 Das Anwesen eignet sich wegen seiner  
 gesunden Lage u. der Nähe der Staats-  
 anstalt Alenau hauptsächlich zum zeit-  
 weiligen Aufenthalt eines Gemüths-  
 kranken oder seiner Angehörigen.  
 Achern, den 6. März 1882.  
 Bürgermeisteramt.  
 Wilhelm.  
 Röbelc.

**Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg (Baden).**  
 M.572. Soeben erschienen und durch die Unterzeichnete zu beziehen:  
**Janssen, J., Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.**  
 Sein Entwicklungsengang und sein Wirken im Geiste der Kirche. In  
 einem Bande. Mit Stolberg's Bildnis. 8°. (XVI u. 496 S.) M. 6.  
 Eleg. geb. in engl. Leinwand M. 6.20.  
 Das Buch ist nicht ein bloßer Auszug aus des Verfassers größerem  
 Werke. Es enthält mancherlei neue werthvolle Mittheilungen theils aus  
 Stolberg's Aufzeichnungen, theils aus noch unbekanntem oder solchen von  
 Andern veröffentlichten Briefen, welche in der früheren Biographie nicht  
 zur Benutzung gelangen konnten. Das Bild, welches Janssen von Stol-  
 berg's Entwicklungsengang und Wirken, von seiner Begeisterung für Kirche  
 und Vaterland, Kunst und Wissenschaft, durchgehends wieder mit dessen  
 Leben und seiner frommen Glückseligkeit, durchgehends wieder mit dessen  
 eigenen Worten, entwirft, ist für jedes unbefangene Gemüth wahrhaft  
 erquickend; in ihm liegt ein kräftiger Ansporn zu allem Hohen und Edlen,  
 eine rechte Weisung für das heranwachsende Geschlecht, insbesondere für  
 die studierende Jugend.  
 Früher ist erschienen:  
**Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.** Größtentheils nach  
 dem bisher noch ungedruckten Familiennachlaß dargestellt. Vollständig  
 in zwei Bänden 8°. (XLIV u. 1025 S.) M. 12. Eleg. geb. in  
 Leinwand mit Goldprägung M. 15.  
 I. Band. Stolberg bis zu seiner Rückkehr zur katholischen Kirche.  
 1750—1800. (XXIV u. 509 S.) M. 6. Eleg. geb. M. 7.50.  
 II. Band. Stolberg seit seiner Rückkehr zur katholischen Kirche.  
 1800—1819. (XX u. 516 S.) M. 6. Eleg. geb. M. 7.50.  
**Freiburg.** Literarische Anstalt  
 und deren Agentur in Karlsruhe, Kaiserstraße 154.

Verlag von **Breitkopf & Härtel** in Leipzig.  
 M.361.2. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**Lehrbuch des Deutschen Staatsrechts**  
 von  
**Dr. Hermann Schulze,**  
 Grossh. badischem Geheimen Rathe u. Königl. preussischem Geheimen Justizrath,  
 ordentlichem Professor des Staatsrechts an der Universität Heidelberg.  
 I. Buch: **Das deutsche Landes-Staatsrecht.**  
 Komplet. (Lief. 1—3.) 1881. gr. 8. VII. 690 S.  
 Preis brosch. M.13.—, Eleg. gebunden M. 14.50.

**Einladung zum Abonnement**  
 auf die  
**„Heidelberger Zeitung“.**  
 Zu dem mit dem 1. April 1882 beginnenden neuen Quartal laden wir  
 hiermit ergebenst ein.  
 Die seitherige freisinnige und nationale Richtung des Blattes wird auch  
 ferner eingehalten werden.  
 Alle wichtigen politischen Ereignisse theilen wir auf's schnellste, die hervor-  
 ragenden Begebenheiten wenn möglich durch Extrablätter mit. Den Landes-  
 freis- und besonders auch den lokalen Verhältnissen wird gebührende Berück-  
 sichtigung zu Theil.  
 Die mit der Zeitung verbundenen „Heidelberger Familienblätter“  
 enthalten Erzählungen, Novellen u.  
 Die „Heidelberger Zeitung“ eignet sich als Hauptlokal- und Kreis-  
 verkündigungsblatt für den Kreis Heidelberg, und als Organ für die Be-  
 kanntmachungen der städtischen Behörden zur Aufnahme aller auf das öffentliche,  
 commerciale und sociale Leben sich beziehenden Ankündigungen. — Die In-  
 sertionsgebühr beträgt 15 Pfennig für die Spaltweite Zeile und gewährt wir  
 bei größeren Aufträgen namhaften Rabatt.  
 Die für die Zeitung bestimmten Anzeigen werden außerdem gratis in den  
 „Heidelberger Verkündiger“, aufgenommen, welcher in hiesiger Stadt überall  
 auf unsern zahlreichen Placatwänden angeschlagen wird.  
 Der Preis der „Heidelberger Zeitung“, das verbreitetste Blatt in hiesiger  
 Gegend, beträgt vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennig ausschließlich der Postgebühr.  
 Heidelberg, im März 1882.  
**Die Redaktion u. Expedition.**  
 L.659.2.

**Weingut Château des Borges.**  
  
**Th. Bellemere,** Weinbesitzer in Boraux (Frankreich).  
 Direkte Verführung von rothen als rein garantirten Bordeaux-Weinen:  
 Gewöhnliche Weine . . . à M. 120, M. 140, M. 168 per Orhoft  
 196, 228, 260 (225 Liter)  
 Bessere . . . . . von M. 238 bis M. 508. ab Bordeaux.  
 Alle Flaschenweine von M. 1.35 bis M. 8.— per Flasche.  
 Preislisten und kleine Muster werden auf Verlangen  
 franco zugesandt. (A 283.)  
 M.519.2.

**L.718. Gemeinde Stegen, Amtsgerichtsbezirks Freiburg.**  
**Öffentliche Aufforderung**  
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-  
 pfandsrechten.  
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs-  
 und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfands-  
 büchern der  
**Gemeinde Stegen, Amtsgerichtsbezirks Freiburg**  
 eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860,  
 die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des  
 Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr.  
 (Gel.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unter-  
 fertigten Gewähr- od. Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugs-  
 verordnung vom 31. Januar 1874 (Gel.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen  
 Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Ein-  
 träge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die  
 innerhalb sechs Monaten  
 nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern  
 genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem  
 Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.  
 Stegen, den 18. März 1882.  
 Das Gewähr- und Pfandgericht.  
 Bürgermeister. Rombach.  
 Der Vereinigungskommissar:  
 J. A. Schweizer, Rathschreiber.

**M.592. Apotheke**  
 mit hoher Anzahlung zu kaufen ge-  
 sucht von  
**Strasbourg i. E., A. Geibel,**  
 Apotheker, Regenbogenstraße 4.

**Offene Stellen!**  
 L.712.3. Hotel Prinz Karl in  
 Buchen nimmt sofort oder bis Mitte  
 April 1—2 Kochfräulein auf.  
 Näheres daselbst zu erfragen.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Aufgebot.  
 L.722. Nr. 2271. Emmendingen.  
 Vom Großherzogl. Amtsgericht Emmen-  
 dingen wurde folgendes Aufgebots-  
 urtheil erlassen: Nachdem an die  
 im Aufgebot vom 17. Januar d. J.  
 bezeichnete Liegenschaft Rechte und An-  
 sprüche der dort bezeichneten Art in dem  
 Aufgebotsverfahren nicht angemeldet wor-  
 den sind, werden solche dem Aufforde-  
 rungsläger, Landwirth Peter Rich in  
 Reuthe, gegenüber für erloschen erklärt.  
 Emmendingen, 17. März 1882. Der  
 Gerichtsschreiber des Gr. bad. Amts-  
 gericht: Jäger.

**Öffentliche Vorladungen.**  
 M.573. Baden. Franz Peter,  
 ledig und volljähriger Väter von Sand-  
 weier, welcher sich auf der Wanderschaft  
 befindet und dessen wirklicher Aufent-  
 halt unbekannt, ist zum Nachlasse seines  
 verstorbenen Bruders Simon Peter,  
 Landwirth von Sandweier, berufen.  
 Zu den Verlassenschaftsverhandlungen  
 ist Tagfahrt anberaumt auf  
 Dienstag den 4. April d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im Rathhause zu Sandweier.  
 Franz Peter wird zu dieser Tag-  
 fahrt vorgeladen, mit dem Bemerkten,  
 daß, wenn er weder persönlich erscheint,  
 noch durch einen Bevollmächtigten sich  
 vertreten läßt, von Großh. Amtsgeri-  
 cht ein Theilungsspfleger für ihn be-  
 stellt wird.  
 Baden, den 18. März 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 W. Frig.

**M.574. Baden.** Franz Hörth,  
 ledig und volljähriger Väter von Borm-  
 berg, welcher sich auf der Wanderschaft  
 befindet und dessen wirklicher Aufent-  
 halt unbekannt, ist zum Nachlasse seiner  
 verstorbenen Mutter, der Hermann  
 Hörth Wittwe, Charitas, geb. Daub  
 von Bormberg, berufen.  
 Zu den Verlassenschaftsverhandlungen  
 ist Tagfahrt anberaumt auf  
 Samstag den 8. April d. J.,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im Rathhause zu Sinzheim.  
 Franz Hörth wird zu dieser und  
 den weiteren Tagfahrten vorgeladen,  
 mit dem Bemerkten, daß, wenn er  
 weder persönlich erscheint, noch durch einen  
 Bevollmächtigten sich vertreten läßt,  
 von Großh. Amtsgericht ein Theilungs-  
 pfleger für ihn bestellt wird.  
 Baden, den 18. März 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 W. Frig.

**M.591.1. Nr. 290. Weingarten.**  
 Die Geschwister Christian und Mar-  
 garethe Erdmann von Weingarten,  
 welche sich im Jahr 1879 nach America  
 begeben haben, sind zur Erbschaft ihrer  
 am 11. d. Mts. gestorbenen Groß-  
 mütter, Elisabeth, geborene Streit, ge-  
 wesenen Ehefrau des Schuhmachers  
 Ludwig Kächer von Weingarten, mit-  
 berufen.  
 Da der Aufenthaltsort dieser Ge-  
 schwister Christian und Margarethe  
 Erdmann hier nicht bekannt ist, werden  
 dieselben durch diese öffentliche Zustel-  
 lung zu der Vermögensaufnahme und zu den  
 Theilungsverhandlungen mit dem Be-  
 deutenden vorgeladen, daß wenn  
 sie nicht  
 binnen drei Monaten  
 hier erscheinen, die Erbschaft denjenigen  
 zugetheilt werden wird, welchen sie zu-  
 käme, wenn die hiermit Geladenen zur  
 Zeit des Erbansfalls nicht mehr am  
 Leben gewesen wären.  
 Durlach, den 20. März 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 S. Buch.

**M.565. Karlsruhe.** Otto Viefer  
 von hier ist zur Erbschaft seines am  
 13. d. M. verstorbenen Vaters August  
 Viefer, Werkmeister von hier, berufen.  
 Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort  
 unbekannt ist, so wird derselbe hiermit  
 zur Vermögensaufnahme und zu den  
 Theilungsverhandlungen mit Frist von  
 drei Monaten  
 und mit dem Bedeuten vorgeladen, daß,  
 wenn er nicht erscheint, die Erbschaft  
 lediglich denjenigen zugetheilt wird,  
 welchen sie zukäme, wenn der Vorge-  
 ladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr  
 am Leben gewesen wäre.  
 Karlsruhe, den 14. März 1882.  
 Großh. Notar  
 Gagenunger.

**Strafrechtspflege.**  
 Ladung.  
 M.584.3. Nr. 2360. Oberkirch.  
 Maximilian Holz, Schmied von Pier-  
 bach, wird beschuldigt, als Wehr-  
 mann der Landwehr ohne Erlaubniß  
 ausgewandert zu sein, ohne von der be-  
 vorstehenden Auswanderung der Wilt-  
 tärbehörde Anzeige erstattet zu haben,  
 — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des  
 Strafgesetzbuchs.  
 Derselbe wird auf Anordnung des  
 Großh. Amtsgerichts hier selbst auf  
 Montag den 1. Mai 1882,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 vor das Großh. Schöffengericht Ober-  
 kirch zur Hauptverhandlung geladen.  
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
 derselbe auf Grund der nach § 472 der  
 Strafprozessordnung von dem Königl.  
 Landwehrrichter-Kommando zu Donaues-  
 chingen ausgestellten Erklärung ver-  
 urtheilt werden.  
 Oberkirch, den 14. März 1882.  
 Schneider  
 Gerichtsschreiber  
 des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 M.594. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
 Eisenbahnen.**  
 Zum Gütertarif vom 1. Februar l. J.  
 der Station Basel Centralbahnhof für  
 den Verkehr mit den Stationen der  
 Schweizerischen Nordostbahn und der  
 Vereinigten Schweizerbahnen, welcher  
 als Uebernahmestarif für den Verkehr  
 der diesseitigen Station Basel Anwen-  
 dung findet, ist ein l. Nachtrag, Be-  
 richtigungen enthaltend, zur Ausgabe  
 gekommen.  
 Die Berichtigungen treten am 1. April  
 l. J. in Kraft, und gibt unsere Güter-  
 expedition Basel über dieselben nähere  
 Auskunft.  
 Karlsruhe, den 20. März 1882.  
 General-Direktion.

**Holzversteigerung.**  
 M.548.2. Nr. 159. Die Großh.  
 Bezirksforstrei Dtenhöfen versteigert  
 mit halbjähriger Vorfrist am Mon-  
 tag dem 27. März d. J., früh 10  
 Uhr beginnend, im Gasthaus zum  
 „Erbbrunn“ in Unterwasser: 4 buchene  
 und 1 Kirschenbaum, 727 Ster  
 buchene, 16 Ster tannene und 1 Ster  
 gemischtes Scheitholz; 174 Ster buchene  
 und 8 Ster gemischtes und 9 Ster  
 frische Prügelschlagholz, 2450 Stück buchene  
 Prügelschlagholz und mehrere Loose Schlag-  
 raum. Das Holz lagert im Kolben-  
 loch an der Allerheiligenstraße u. wird  
 von Waldhüter Huber in Unterwasser  
 auf Verlangen vorgezeigt werden.

**Eichenrinden- u. Holz-  
 Versteigerung.**  
 M.547.2. Nr. 337. Die Bezirks-  
 forstrei Reuchen versteigert aus dem  
 Lautenbacher Herrschaftswald, unmittel-  
 bar an der Station Hubader, Mitt-  
 woch den 29. d. M., Morgens 11  
 Uhr, im Gasthaus zum Schwamen in  
 Lautenbach:  
 I. Das Ergebnis eines Eicheneschlags  
 von 20jährigen Stöckauschlag und  
 Kernwuchs, etwa 200 Zentner Rinden.  
 II. 304 Ster buchene, 10 Ster eiche-  
 nes, 8 Ster gemischtes und tannenes  
 Scheitholz, 84 Ster buchene, 31 Ster  
 gemischtes Prügelschlagholz, 670 Stück bu-  
 chene Prügelschlagholz u. 15 Loose Schlag-  
 raum.

**Holzversteigerung.**  
 M.589. Die Großh. Bezirksforstrei  
 Ddenheim versteigert an Beglüm-  
 holzen aus Distrikt Hünfelwald:  
 Dienstag den 28. März d. J.:  
 16 Eichenämme I.—IV. Kl., 4 For-  
 sen, 10 Buchen, 1 Eiche; 37 buchene  
 und eichene Stangen; 2 Ster eichenes  
 Prügelschlagholz; 117 Ster buchene, 31  
 gemischtes Scheitholz, 36 Ster  
 Stockholz, 4000 Stück gem. Wellen.  
 Zusammenkunft Vormittags 11  
 Uhr auf dem Tiefenbach-Münzinger  
 Sträßchen.

**L.747. Buchen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemerkung  
 Steinbach ist aufgestellt und wird  
 dasselbe in Folge höherer Ermächtigung  
 gemäß Art. 12 der landesherrlichen  
 Verordnung vom 26. Mai 1857 vom  
 27. März d. J. an während zwei  
 Monaten auf dem dortigen Rath-  
 zimmer zur Einsicht der berechtigten  
 Grundeigentümer aufgelegt.  
 Einige Einwendungen gegen die  
 Beschreibung der Liegenschaften und  
 ihrer Rechtsbeschaffenheit sind inner-  
 halb obiger Frist bei dem Unterzeich-  
 neten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
 Buchen, den 20. März 1882.  
 Weber, Bezirksgeometer.

**M.559. Eppingen.**  
**Ankündigung.**  
 Zur Publikation der Verweisung des  
 Erlasses aus dem 28. Februar l. J.  
 in Folge richterlicher Verfügung ver-  
 steigerten Liegenschaften des Johann  
 Diefenbacher, Sotil. S., in Flehm-  
 gen wird Tagfahrt anberaumt auf  
 Montag den 17. April l. J.,  
 Morgens 8 Uhr,  
 in die Kanzlei des Notars.  
 Dievon erhält der zur Zeit an unbe-  
 kannten Orten abwesende Schuldner  
 Nachricht.  
 Eppingen, den 20. März 1882.  
 Großh. Notar  
 Schäfer.

**Erbeinweisung.**  
 L.720. Nr. 2570. Gernsbach. Mit  
 Bezug auf diesseitige Verfügung vom  
 19. Januar d. J., Nr. 505, wird die  
 Wittwe des Fuhrmanns Ferdinand  
 Frig von Selbach, Walburga, geb.  
 Hütterer, in Besitz und Gemäß des  
 Nachlasses ihres verstorbenen Eheman-  
 nes eingewiesen.  
 Gernsbach, den 18. März 1882.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Gerichtsschreiber:  
 Gut.

**Ein guter Plan.**  
**OPTION.** Umsatz von Fonds mit Option  
 wird häufig stuf- bis zehnmal das Anlagekapital  
 in übersivolen Tagen ab. Gedruckte deutsche  
 Erklärung gratis. Adr. GEORGE EVANS & Co.,  
 Fondsmakler, Gresham House, LONDON E. C.  
 (Mit einer Beilage.)